



Chronik

1980-2026



**45 JAHRE
KLEINGARTENANLAGE
„AM FELDWEG“ E.V.**





Inhaltsverzeichnis

Die 80er Jahre.....	3
Die 90er Jahre.....	5
Das neue Millenium.....	7
Die 2010er Jahre.....	10
Die 2020er	17
Geschichten der ersten Stunde	21
Nachbars Klo und Diestelwiese Erinnerungen an 17 schöne Sommer am Feldweg.....	21
Knall und Fall	22
Wie ein Ökonom mit der Praxis in Konflikt gerät	23
Damals war's	24
Der doppelte Einbruch	25

Im Schrebergarten fing's ganz klein an,
mit Spaten, Schweiß und Bauleuten ran,
62 Parzellen, viel Herz und viel Mut –
und Erdbeeren, so lecker, die waren schon gut!

Dann kam der Strom – hurra, es ward Licht,
doch Sorgen gab's auch, die fehlten uns nicht.
Mal Regeln, mal Schulden, mal Ärger mit Holz –
doch wir hielten zusammen, darauf sind wir stolz!

Im neuen Jahrtausend, da ging's richtig rund,
mit Festen, mit Arbeit, mit Vereinshaus im Grund.
Mit Schaufel und Kuchen und manchem Beschluss
wurde aus Arbeit oft fröhlicher Genuss!

Und heute? Da feiern wir, lachen und seh'n:
Die Anlage bleibt, wird weiter besteh'n!
Ob online, ob draußen – ganz egal wie der Lauf:
Am Feldweg hält zusammen – und blüht weiter auf!

Die 80er Jahre

Vom ersten Spatenstich zur blühenden Gemeinschaft

Mit viel Tatendrang und Gemeinschaftssinn entstand Anfang der 80er Jahre unsere Anlage – von der ersten Planung bis zu den ersten Beeten und Bungalows. Es wurde gebaut, gegraben, gepflanzt und sogar gemeinsam über Rekordernten gestaunt (die Erdbeeren sind bis heute unvergessen!). Neben Wasser, Strom und Organisation wuchs vor allem eines: unser Zusammenhalt – manchmal auch mit einem Augenzwinkern bei Mahnungen und Pflichtstunden. Und so wurde aus vielen Parzellen schnell ein lebendiger Ort, an dem man bis heute gern gärt, feiert und die Ruhe genießt.

1980

Grundsatzentscheidung zur Erschließung der Kleingartenanlage auf einer Fläche von ca. 29.536 qm mit etwa 62 Parzellen durch die Trägerbetriebe VEB Niles Preßluftwerkzeuge, VEB Narva Berliner Glühlampenwerk, VEB Berliner Zigarettenfabrik und VEB Milchhof.

Bestätigung der Vorinvestitionsentscheidung durch den Bezirksverband Berlin des VKSK.

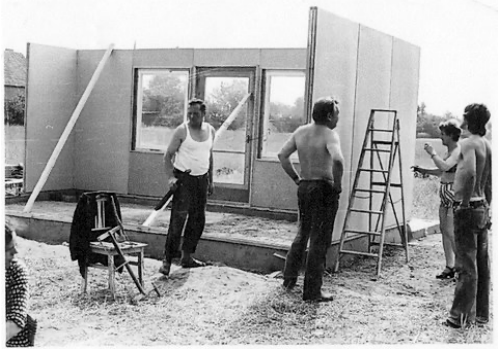


1981

18. März – Gründungsversammlung der KGA „Am Feldweg“. Wahl des Vorstandes mit dem ersten Vorsitzenden, Herrn Zyrus.

Parzellenvergabe und Beginn der Erschließungsarbeiten (Außenumzäunung, Vermessung) durch Gemeinschaftsleistungen der künftigen Pächter. Voraussetzung für die Parzellenvergabe war die Zahlung eines Erschließungsgeldes in Höhe von 1000,- Mark. Zur Wasserversorgung werden auf den Parzellen Brunnen gebohrt.

1. Juni – offizieller Beginn der Pachtverhältnisse; Beginn der Arbeiten für den Aufbau der Bungalows.

1982	Es herrscht reger Baubetrieb. Weitere Bungalows bzw. Gartenlauben werden errichtet, erste Beete angelegt. Auf ausgeruhtem Boden wird die erste Ernte, vor allem Erdbeeren eingebracht. Der Ertrag übertrifft alle Erwartungen und wird nie wieder erreicht.  
1983	Der Kleingartenanlage wird nach Antragstellung auf Bohrung eines Tiefbrunnens eine wasserrechtliche Nutzungsgenehmigung erteilt.
1984	Der Tiefbrunnen wird fertig gestellt und das Pumpenhaus gebaut.
1985	Es gibt Nachlässigkeiten bei der Bezahlung der Beiträge, so dass Pächter angemahnt und kritisiert werden müssen. Mülltonnen werden angeschafft für 420,- Mark.
1986	Die Mitgliederversammlung beschließt, dass pro Parzelle 15 Stunden gemeinnütziger Arbeit zu leisten sind.
1987	Berlin feiert sein 750-jähriges Bestehen – dem Trubel entrückt, gärtner man im Schrebergarten und genießt die Ruhe.
1988	Die letzte freie Parzelle (heute 22) wird vergeben, nachdem man sich von der Idee, hier ein Vereinshaus zu bauen, verabschiedet hat.
1989	Investitionsvorhaben werden beschlossen und vorbereitet: Elektroprojekt für 13.000,- Mark Reparatur der Ersatzpumpe 2.000,- Mark
	Zur Finanzierung wird von jeder Parzelle eine Umlage in Höhe von 100,- Mark erhoben.



Die 90er Jahre

Zwischen Strom, Sorgen und jeder Menge Zusammenhalt

Mit den 90ern kam endlich der Strom in die Gärten – und mit ihm eine bewegte Zeit voller Veränderungen. Unsicherheit über die Zukunft, neue Regeln und finanzielle Herausforderungen hielten die Gemeinschaft ganz schön auf Trab. Doch Schritt für Schritt wurde modernisiert, repariert und organisiert – vom Brunnen bis zum Mittelweg. Und selbst wenn mal etwas schiefging (Stichwort Birke), wuchs unser Zusammenhalt weiter kräftig mit.

1990	Erst nach der Wende endet die "stromlose" Zeit. Das Elektroprojekt von 1989 ist realisiert - es gibt den ersten Strom, pro Parzelle 500 Watt. Im August beurkundet das Stadtbezirksgericht Berlin-Mitte, dass unsere KGA unter der lfd. Nr. 1405 im Vereinsregister registriert sei. Im November teilt das Amtsgericht Charlottenburg mit, dass die Registrierung durch eine fehlerhafte Eintragung nicht rechtswirksam ist.
1991	Die KGA besteht nun 10 Jahre, eigentlich ein Grund zum Feiern. Dazu ist man allerdings nicht aufgelegt. Zu sehr drückt die Ungewissheit über das Fortbestehen der Anlage als Folge der allgegenwärtigen Abwicklungs- und Rückübertragungseuphorie aufs Gemüt. Da muntert doch die Nachricht auf, dass nach dem Flächennutzungsplan von Berlin-Pankow für die Fläche der Kleingartenanlage „Am Feldweg“ keine Baumaßnahmen wie Straßen- und Wohnungsbau vorgesehen sind. Acht Kleingartenanlagen im Bezirk sind jedoch betroffen.
1992	Die Entnahme des Wassers aus dem Tiefbrunnen wird kostenpflichtig: Pro Kubikmeter Wasser werden 0,54 DM veranschlagt, wovon 0,30 DM auf das Wasser und 0,24 DM auf die Stromkosten entfallen.
1993	Im August wird ein neuer Vorstand gewählt. Vorsitzender wird Dr. Dieter Luhn. Man übernimmt eine schwere Hypothek: 16.500,- DM an Verbindlichkeiten gegenüber der EBAG sind nicht mehr zuzuordnen und müssen über eine Umlage ausgeglichen werden.
1994	Am 1. Januar tritt eine neue Berechnung der Pachtflächen in Kraft. Die Elektroanlage wird im Hauptzählerbereich nach DIN-Standard umgerüstet, die Verteilerkästen verplombt. Die Pumpstation erhält einen Unterzähler. Die Müllbox wird verschließbar gemacht. Zwei Schilder mit der Aufschrift „KGA „Am Feldweg““ werden angebracht. Beratungen zum Einbau der Wasseruhren werden angeboten.
1995	Eine neue Dokumentation zur Erstellung der Bestandsschutzunterlagen wird erarbeitet.



	Im September und Oktober finden Parzellenbegehungen zur Kontrolle der Einhaltung des Bundeskleingartengesetzes statt.
1996	Notwendige Wartungs- und Reparaturarbeiten an der Elektroanlage und an den Verteilern werden vorgenommen. Der Brunnen wird umgebaut: Er erhält eine feste Einfassung mit Einstieg, Umfriedung und Abdeckung. An beiden Eingängen wird eine notwendige Reparatur des Außenzaunes vorgenommen.
1997	Der Mittelweg der Anlage wird instand gesetzt; die Parkplätze werden neu eingeteilt; ein Gemeinschaftshäcksler wird angeschafft.
1998	Die Leistungsfähigkeit der Elektroanlage wird von 500 auf 2.200 Watt pro Parzelle erhöht.
1999	Auf den Parkplätzen werden Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Dazu ist die Beseitigung einiger Bäume, die dem Bundeskleingartengesetz widersprechen, notwendig. Im Herbst werden die Bäume gefällt. Versehentlich befindet sich darunter eine geschützte Birke.



Das neue Millenium

Vom Bußgeld zum Vereinsleben mit Herz

Die 2000er starteten turbulent – inklusive Bußgeld und ordentlich Wirbel rund um ein paar Bäume. Dafür wurde umso schöner gefeiert, gebaut und gestaltet: Jubiläen, neue Tore und vor allem unser eigenes Vereinshaus brachten frischen Schwung. Mit viel Einsatz (und beeindruckend vielen Arbeitsstunden!) entstand ein lebendiger Treffpunkt für alle. Und auch wenn es zwischendurch schwierig wurde, hat unsere Gemeinschaft gezeigt: Zusammen wächst man an jeder Herausforderung.

2000	Ein Gartenfreund informiert das Bezirksamt Pankow über die durchgeführte Baumaktion. [Umweltamt des Bezirkes leitet daraufhin ein Bußgeldverfahren ein, in dessen Ergebnis d Vorsitzenden unserer KGA ein Bußgeld in Höhe von 2.500,- DM zuzüglich Verfahrenskosten auferlegt wird. Der BV der Kleingärtner Pankow e.V. zieht aus verbandspolitischen Gründen das Verfahren an sich und trägt die damit zusammenhängenden Kosten und Gebühren einschließlich der Geldbuße.
2001	Unsere Kleingartenanlage begeht den 20. Jahrestag ihrer Gründung. Dieses Mal wird gefeiert. Im Vereinshaus der benachbarten Kleingartenanlage „Gartenförde“ findet zum Jubiläum ein Gartenfest statt.
2002	Die Haupteingänge zur Anlage werden neu gestaltet und erhalten verschließbare Tore. Auf beiden großen Parkplätzen werden neue Informations-Schaukästen aufgestellt.
2004	Die Sanierung des Krugpfuhlweges wird durch eine Baufirma fachgerecht ausgeführt. Im Rahmen der Erneuerung der Elektroanlage wird der Einbau von fünf Zählerschränken beschlossen und durchgeführt.
2005	Zur Gewährleistung eines gleichbleibenden Wasserdruckes wird die Umrüstung der Wasseruhren von ¾ auf ½ Zoll beschlossen und realisiert. Im Leistungsvergleich der Kleingartenanlagen zeichnet der Bezirksverband der Kleingärtner Pankow e. V. unsere KGA als "Vorbildliche Kleingartenanlage" aus. In Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der Gründung der Kleingartenanlage wird im Oktober die "Arbeitsgruppe Vereinsleben" gebildet.
2006	Die Kleingartenanlage begeht den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Höhepunkte des Vereinsleben zu diesem Anlass ist das Jubiläums-Gartenfest unserer Kleingartenanlage am 2. September im Vereinshaus „Gartenvörde“, auf der die Parzellen 10, 26 und 34 als

„Vorbildlicher Kleingarten“ ausgezeichnet und fünf Gartenfreunde mit der Ehrennadel des Bezirksverbandes geehrt werden.

2007

Die Jahreshaupt- und Mitgliederversammlung am 5. Mai im Haus der Kleingärtner beim BV beschließt die Vereinsgründung und beauftragt den Vorstand, die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Nachdem ein erster Anlauf zur Vereinsgründung 1991 gescheitert war, wird die KGA am 2. August 2007 als juristisch selbständige "Kleingartenanlage Am Feldweg e. V." ins Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Register-Nr. VR 26785 B eingetragen.

Erste Bewährungsprobe für den Verein wird die Errichtung des neuen Vereinshauses, die auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 17. Juli beschlossen wird. Erste Arbeiten am Vereinshaus werden im September aufgenommen.

2008

Der Vorstand beschließt die Nutzungs-, Gestaltungs- und Finanzierungskonzeption für das Vereinshaus, den Lehrgarten und den Außenbereich für die Jahre 2008, 2009 und 2010. Sie wird auf der Mitgliederversammlung am 24. Mai vor- und ausgestellt.

Am 6. September findet ein erster freiwilliger gemeinschaftlicher Arbeitseinsatz statt. Am 21. September kann erstmals eine Veranstaltung – „Kaffeeklatsch“ – im noch unfertigen Vereinshaus mit Erfolg durchgeführt werden.



2009



Auf der Mitgliederversammlung am 5. April wird zum Vereinshausprojekt eine erste positive Bilanz gezogen:

Die Umbau- und Renovierungsarbeiten innerhalb der Baulichkeit sind im Wesentlichen abgeschlossen.

Der Außenbereich ist beräumt. Die Elektro- und Wasserzuführung ist erneuert und für die Nutzung auf den Freiflächen vorbereitet.

620 Stunden gemeinnütziger Tätigkeit sind 2008 für das Vereinszentrum erbracht worden.

Zum zweiten Mal findet am 15. August ein zusätzlicher, freiwilliger Arbeitseinsatz auf dem Gelände des Vereinszentrums statt. 29 Gartenfreunde beteiligen sich.

Im Juli wird die Homepage www.am-feldweg.de ins Netz gestellt.

Der 5. September 2009 markiert ein folgenschweres Ereignis in der Geschichte unserer KGA: Nach 17-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Vereinsvorsitzender legt Gartenfreund Dieter Luhn in Reaktion auf kriminelle Anfeindungen, deren Urheber bis heute nicht ermittelt werden konnten (Laube und Parzelle wurden zum dritten Mal innerhalb eines Jahres verunstaltet), sein Amt nieder und tritt aus dem Verein aus. Der Vorstand steht vor einer äußerst schwierigen Situation. Gfrd. Eberhard May führt als stellvertretender Vorsitzender die Geschäfte weiter.



Vereinsvorsitzender Dieter Luhn legt sein Amt ab



Am 4. Oktober treffen sich 31 Gartenfreunde zum Saisonabschluss und zum erfolgreichen Abschluss des 2. Bauabschnittes. Sieben Gartenfreundinnen und Gartenfreunde werden für ihren gemeinnützigen Einsatz ausgezeichnet. Insgesamt 936 Stunden gemeinnütziger Arbeit wurden 2009 geleistet, davon 545 am Vereinszentrum.

In der Vorstandssitzung am 23. Oktober wird Gartenfreund Manfred Peter kommissarisch der Vorstandsvorsitz bis zur Neuwahl des Vereinsvorstandes übertragen; Gartenfreund Wolfgang Maciejewski wird in den Vorstand kooptiert.

Manfred Peter wird kommissarischer Vorstandsvorsitzender

Die 2010er Jahre

Gemeinsam wachsen: vom Vereinszentrum zur starken Gemeinschaft



Vereinsvorsitzender M. Peter bei der Eröffnungsansprache

Mit dem fertigen Vereinszentrum bekam unser Vereinsleben ab 2010 ein echtes Zuhause – und wurde bunter denn je. Jubiläen, Kinderfeste und gemeinsame Aktionen zeigten: Hier wird nicht nur gegärtnert, sondern richtig gelebt. Gleichzeitig stemmten wir große Projekte wie die neue Wasserleitung und mischten uns sogar politisch ein, wenn es nötig war. Mit viel Engagement, Herz und Humor ist unsere Gemeinschaft dabei immer weiter zusammengewachsen.

2010

Die Ordentliche Mitgliederversammlung am 18. April beschließt, das Vereinszentrum wie geplant im laufenden Gartenjahr fertig zu stellen und am 28.08. offiziell mit einem Sommerfest zu eröffnen. Gartenfreund Manfred Peter wird mit großer Mehrheit zum Vereinsvorsitzenden, Gartenfreund Wolfgang Maciejewski in den Vorstand nachgewählt.

Die Gartensaison wird auch in diesem Jahr mit einer kleinen Maifeier im Vereinszentrum eröffnet. 40 Gartenfreunde nehmen teil. Erstmals kann auf der inzwischen fertig gestellten Rasenfläche das große Partyzelt aufgestellt werden.

Am 28. August wird das Vereinszentrum mit einem Sommerfest offiziell eröffnet. 13 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde werden für hervorragende Leistungen bei der Errichtung des Vereinszentrums ausgezeichnet.



2011

Die mehr als 100 Vereinsmitglieder und Unterpächter auf den 61 Parzellen unserer Kleingartenanlage begehen am 3. September den 30. Jahrestag ihrer Gründung. Auf 30 Jahre kleingärtnerische Tätigkeit können noch 45 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde auf 26 Parzellen als Gründungsmitglieder der KGA zurückblicken, unter ihnen viele, die sich seit Jahren ehrenamtlich für Anlage und Verein engagieren. Auch dank

ihres Einsatzes können wir ein Vereinsjubiläum erstmals im eigenen Vereinszentrum feiern. Mit 98 Besuchern (76 Vereinsmitglieder, 13 Kinder, 9 Gäste) werden alle Erwartungen übertroffen.

3 Goldene und 4 Silberne Ehrennadeln des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Pankow e.V. sowie 5 Ehrenurkunden des Vorstandes mit Warengutschein werden verliehen und die Gründungsmitglieder mit einer Erinnerungsplakette geehrt.

2012

Höhepunkt in der Arbeit des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Pankow e.V. ist die erfolgreiche Ausrichtung des bundesweiten „Tag des Gartens“. Auch unsere KGA leistet dazu mit der Bereitstellung von Exponaten für die „Galerie der Pankower Kleingärtner“ ihren Beitrag. Die Gemälde von Gartenfreundin Gudrun Geißler, die Historien-Tafeln der AG Vereinsleben sowie die Festschrift und der Erinnerungskalender zum 30. Gründungsjubiläum finden Aufmerksamkeit und Anerkennung bei Besuchern und Veranstalter.



Erstmals werden vier *Veranstaltungen mit kleingärtnerischem* und eine *mit ökologischem Bezug* durchgeführt. Mit der Vortragsreihe über jahreszeitbezogene Gartenarbeiten werden vor allem junge Kleingärtner angesprochen. Die damit verbundene Erwartung, die ureigensten kleingärtnerischen Interessen der Vereinsmitglieder unmittelbar zu bedienen, erfüllt sich jedoch nicht. Jede der Veranstaltungen wird im Schnitt von lediglich 10 Gartenfreunden besucht.

2013

Das Gartenjahr 2013 steht im Zeichen der satzungsgemäßen Neuwahl des Vorstandes. Am 21. April werden der Vorsitzende, die Schatzmeisterin sowie die Vorstandsmitglieder für technische Sicherheit und gemeinnützige Tätigkeit und für Öffentlichkeits- und Vereinsarbeit wiedergewählt. Auch das bisherige Mitglied für gärtnerische und ökologische Fragen wird in neuer Funktion als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt werden die Schriftführerin und erstmals der Gartenfachberater.

Außer den Gartenbegehungen und den zahlreichen persönlichen Gesprächen des Vorstandes werden 13 Veranstaltungen durchgeführt, darunter solche mit gärtnerisch-ökologischer (Gartenerlebnistag) und gemeinschaftsbildender Spezifik (Familihtag). Von den am Familientag beteiligten Kindern wird gemeinsam ein Kartoffeldruckbild gestaltet, das für die Teilnahme am Mal- und Zeichen-Wettbewerb des BV der Gartenfreunde Pankow e.V. unter dem Titel „Fantastische Streuobstwiese“ eingereicht wird.

2014

2014 wird das Projekt Feldweg-Forscher-Tage aus der Taufe gehoben. Ziel ist es, durch gemeinsame Aktivitäten unseres Nachwuchses mit dazu beizutragen, dass das

Bewusstsein für Natur und Grün nicht verloren geht. Unsere Kinder und Jugendlichen sollen motiviert werden, unsere und alle Kleingartenanlagen als Hort des Miteinanders und als schützenswertes Grün in der Stadt Berlin zu sehen und zu erhalten.

Los geht es in der näheren Umgebung mit dem Besuch des Reiter- u. Erlebnishofes KOSA. Neben Reiten und Streicheln wird geschaut was alles am Wegesrand wächst und welche Insekten unseren Weg kreuzen. Natur und Umwelt wurden so spielerisch erkundet.

Beim Besuch der Naturschutzstation Malchow geht es hauptsächlich „Rund um die Biene“. Man lernt die biologische Bedeutung der Honigbienen für unsere Gärten kennen. Nach einem Vortrag haben alle Teilnehmer Gelegenheit, verschiedene Honigsorten zu verkosten, das Gelände der Naturschutzstation zu besichtigen und noch einen Einkauf im hauseigenen Biohof zu tätigen.

Die ökologische Exkursion um den Krugpfuhl findet unter den beteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen viel Zuspruch. Drei Vertreterinnen des Umweltbüros Pankow waren gewonnen worden, um sie bei dem ökologischen Spaziergang rund um den als rechtsverbindlich festgesetzten „geschütztes Landschaftsbestandteil“ Krugpfuhl zu begleiten. Die Teilnehmer erfahren Wissenswertes über die Entstehung und Speisung des Pfuhls sowie über seine Flora und Fauna.

Die Kleingartenanlage öffnet sich so dem Kiez und erobert sich Anerkennung bei Kindern und Jugendlichen. Die Reihe „Feldwegforschertage“ erreicht durch die Aufnahme in das Pankower Programm „das grüne Klassenzimmer“ besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit von Franz.-Buchholz.



Auf dem Herbstfest des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Pankow e. V. im Oktober 2014 kann die KGA den Ehrenpreis des Bezirksbürgermeisters von Berlin-Pankow, Herrn Matthias Köhne entgegennehmen. In seiner Würdigung hebt er die „großartige Gemeinschaftsarbeit, vor allem

das gemeinschaftliche Vereinsleben sowie die zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit einschl. des modern gestalteten Internetauftritts“ hervor.



Höhepunkt des Vereinslebens ist das Sommerfest, das auf Wunsch vieler Gartenfreundinnen und Gartenfreunde erstmals seit drei Jahren wieder durchgeführt wird. Der Zuspruch ist mit 67 Besuchern erwartungsgemäß groß, auch weil das Wetter mitspielt.



2015

Im Dezember findet eine Dankveranstaltung für Vereinsmitglieder statt, die sich durch vorbildliche Erfüllung ehrenamtlichen Pflichten ausgezeichnet haben. 29 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde nehmen an der geführten Besichtigung der Kulturbrauerei teil.

Die Mitglieder- und Jahreshauptversammlung fasst den wichtigen Beschluss, die Hauptwasserrohrleitung nach 35-jähriger Betriebszeit komplett zu erneuern. Zudem wird beschlossen, noch in diesem Jahr eine erste zweckgebundene Umlage zu kassieren.

Mit Unterstützung des Umweltbüros des Bezirksamtes Pankow und des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Pankow e.V. kann auch in diesem Jahr das Projekt „Feldweg-Forscher-Tage“ fortgesetzt werden. Ökologische Exkursionen sowie der Besuch der „Buchholzer Tomate“ im Gartenbaubetrieb Bennewitz in Franz. Buchholz stehen auf dem Programm.

18 Vereinsmitglieder nehmen am 7. Juni am historischen „Festumzug durch die Jahrhunderte“ im Rahmen der Buchholzer Festtage teil. Auch am Festumzug zum „Rosenthaler Herbst“ im September ist unsere KGA wieder vertreten. Die Beteiligungen an den Ortsteilfesten sind neue, beiderseitig bereichernde Erfahrungen.

Die Obstbaumschnitt-Vorführung Mitte Oktober, der 21 Kleingärtnerinnen und Kleingärtner mit großem Interesse beiwohnen, ist die letzte Veranstaltung des zu Ende gehenden Gartenjahres.

2016



Das Jahr beginnt traditionell mit der Ordentlichen Mitglieder- und Jahreshauptversammlung am 17. April, die ganz im Zeichen des 35. Jahrestages der Gründung der Kleingartenanlage steht. Dabei sein werden dann auch die 39 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, die als Gründungsmitglieder auf 22 Parzellen noch immer der KGA angehören.

Wichtige Beschlüsse zur Erneuerung der Hauptwasserleitung werden gefasst.

Außerdem steht satzungsgemäß die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Alle Mitglieder des Vorstandes und die Kassenprüfer stellen sich zur Wahl und werden wiedergewählt.

Als besondere Höhepunkte im Jubiläumsjahr werden die Vorbereitung und Durchführung eines Kinder- und Gartenfestes als Festveranstaltung zum Gründungsjubiläum beschlossen.

Es soll unter dem Motto stehen:

„Gestalten wir gemeinsam mit den vielfältigen Ideen und Erfahrungen aller Gartenfreundinnen und Gartenfreunde unser Jubiläumsjahr zu einem unvergesslichen Erlebnis!“

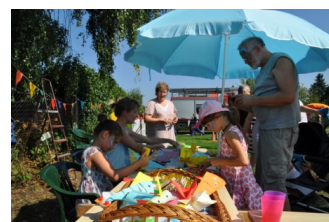


Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres – die Festveranstaltung zum 35. Jahrestag am 27. August – hat alle Erwartungen übertroffen. Trotz der Sommerhitze besuchen 97 Personen die Veranstaltung auf dem Freigelände des Vereinshauses, darunter 63 Vereinsmitglieder, zahlreiche Angehörige, Gäste und Kinder. Bei Unterhaltung, Frohsinn und Tanzvergnügen werden verdiente Gartenfreundinnen und Gartenfreunde für vorbildliche Leistungen und Vereinstreue ausgezeichnet, darunter drei Goldene und sieben Silberne Ehrennadeln des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Pankow e. V.



Gäste der KGK Krugpfuhl und des BV Unterhaltung und Frohsinn Tanzvergnügen

Der zweite Höhepunkt – das Jubiläumskinderfest am Vormittag des 27. August – wird erstmals in Kooperation mit unserer benachbarten Kleingartenkolonie Krugpfuhl vorbereitet und durchgeführt. 72 Kinder und ihre Eltern oder Großeltern aus beiden Kleingartenanlagen erleben bei Spiel und Spaß fröhliche Stunden und so manche Überraschung.



Unsere Kinder bei Spiel und Spaß



Das Jahr wird geprägt von der Kompletterneuerung der Hauptwasserleitung, die noch im selben Jahr erfolgreich realisiert wird. Die Fa. „Pritzwalker Gas-, Wasser- und Brunnenbau Schulze“ erhält nach erfolgter Ausschreibung den Zuschlag für die Ausführung des Projektes. Baubeginn ist der 9. Oktober. Davor sind von den Vereinsmitgliedern in Vorbereitung der Bauarbeiten bereits zahlreiche Leistungen in gemeinnütziger Arbeit erbracht worden. Die bauausführende Fa. kann so die Arbeiten schon am 19. Oktober entsprechend den Vorgaben in Zeit, Qualität und Preis abschließen.



2017

Für eine außergewöhnliche Leistung in Ausübung ihres Ehrenamtes wird auf der Erntedankfeier zum Saisonabschluss Gartenfreundin Jutta Hellwig für 20-jährige ununterbrochene, zuverlässige und beispielgebende ehrenamtliche Tätigkeit als Schatzmeisterin unserer KGA mit Ehrenurkunde und Zuerkennung einer einmaligen Ehrenamts-pauschale geehrt. Besondere Freude ruft bei ihr ein liebevoll zusammengestelltes Fotoalbum hervor, das ihr vom Vereinsvorsitzenden übergeben wird.



2018

Die kompletterneuerte Hauptwasserleitung hat nach ihrer Inbetriebnahme im März ihre Bewährungsprobe glänzend bestanden. Erstmals kann auf allen Parzellen ein gleichmäßiger Wasserdruck dank der neuen Ringwasserleitung sichergestellt werden. Lediglich wetterbedingte Einschränkungen infolge des heißen Sommers sind hinzunehmen.

Mitte des Jahres erreicht uns die Hiobabotschaft, dass die von der KGA zu entrichtende Straßenreinigungsgebühr mit Wirkung vom 1. Juli 2018 drastisch erhöht worden ist. Das bedeutet für jede Parzelle, das Fünffache des bisherigen Entgeltes zu entrichten, was der doppelten Höhe des Pachtzinses entspricht. Auf einer kurzfristig einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung wird beschlossen, dagegen mit allen Mitteln vorzugehen, d. h., die Anwendung der Härtefallregelung einzufordern, über den Bezirksverband der Gartenfreunde Pankow e. V. anwaltliche Hilfe zu erwirken, die Öffentlichkeit durch Information der Printmedien einzubeziehen und die Fraktionen der BVV Pankow zu sensibilisieren, unsere Forderung nach Anwendung der Härtefallregelung politisch zu unterstützen.

Es gelingt uns, bis zum Ende des Jahres einen Artikel in der Pankower Dezemberausgabe der *Berliner Woche* zu platzieren sowie mit Unterstützung des



CDU-Fraktionsvorsitzenden Herrn Johannes Kraft einen Bürgernatrag in die BVV einzubringen, der auf der BVV-Tagung am 28. November in den Ausschuss für Stadtentwicklung verwiesen wird.

Auch in diesem Jahr werden auf der Saisonabschlussfeier zwei Gartenfreundinnen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit gewürdigt. Unsere Gartenfreundinnen Silvia Rust und Elisabet Leckelt werden für ihre 25-jährige ununterbrochene, zuverlässige und beispielgebende ehrenamtliche Tätigkeit als Kassenprüferin des Kleingartenvereins mit Urkunde und Zuerkennung einer einmaligen Ehrenamtschale geehrt. Auch sie können ein persönliches Fotoalbum über ihr Wirken in Empfang nehmen.

Die Arbeiten zur Ertüchtigung der Brunnenanlage werden nach Beendigung der Gartensaison 2018 in Angriff genommen und von der beauftragten Fa. Schulze im November abgeschlossen. Leider ist das Ergebnis der Sanierungsarbeiten nicht auftragsgemäß. Die erwartete Förderleistung von 6 m³ nach der Sanierung wird mit erzielten 4,5 m³ nicht erreicht. Auch die eingeforderte Nachbesserung bleibt ohne Erfolg.



Im Februar wird unser Bürgerantrag im Ausschuss für Stadtentwicklung behandelt und mit positivem Votum an die BVV zur Entscheidung zurückverwiesen. Die BVV entscheidet auf ihrer Tagung im März einstimmig zugunsten des Antrages. Nun ist das Bezirksamt in der Pflicht.

2019

Nach anwaltlicher Beratung wird die Brunnenanlage trotz nicht behobener Mängel im März in Betrieb genommen, und es werden Maßnahmen zur Schadensabwendung eingeleitet.

Im April finden satzungsgemäß die Neuwahlen der Vereinsgremien Vorstand und Kassenprüfer statt.



Die 2020er

Gartenleben mit Abstand – und trotzdem ganz nah beieinander

Die letzten Jahre hatten es in sich: Pandemie, Online-Versammlungen und so mancher organisatorische Kraftakt gehörten plötzlich dazu. Trotzdem haben wir gefeiert, gestaltet und gemeinsam Lösungen gefunden – vom virtuellen Jubiläum bis zum echten Sommerfest. Auch größere Herausforderungen, wie rund um den Bezirksverband, haben wir als starke Gemeinschaft gemeistert. Kurz gesagt: Selbst wenn wir Abstand halten mussten, unser Zusammenhalt ist kein Stück gewachsen – sondern einfach geblieben.

2020

Das Jahr nimmt für uns seinen gewohnten Anfang: Der Vorstand bereitet sich und die Vereinsmitglieder auf den Beginn der Gartensaison Ende März und auf die Jahreshauptversammlung vor, die Ende April stattfinden soll.

Doch Mitte März wird die ganze Jahresplanung zu Makulatur – die Corona-Pandemie macht auch vor Kleingärten nicht halt. Notgedrungen verständigt sich der Vorstand nur noch auf digitalem Weg und beschließt, erstmalig in der Vereinsgeschichte unsere Mitglieder- und Jahreshauptversammlung in virtueller Form durchzuführen. Den Weg dafür hat der Bundestag mit dem „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ vom 27.03.2020 frei gemacht.

Allen Vereinsmitgliedern wird die Mitglieder-Info 3/2020 mit den erforderlichen Instruktionen, dem Wahlschein und dem Stimmzettel für die virtuelle Abstimmung zugestellt, die im Zeitraum vom 26. April bis 24. Mai 2020 per Briefwahl stattfinden soll. Abzustimmen ist über die Geschäfts- und Wahlordnung, über 13 Beschlussvorlagen inkl. Vorstands- und Finanzbericht, Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes sowie über die Nachwahl des Vereinsvorsitzenden.



E. Behrendt wird neuer Vorsitzender

Am 25. Mai steht das Ergebnis der Mitgliederversammlung fest: Von 110 Mitgliedern haben sich 98 an der Abstimmung beteiligt. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 89,1%, womit die Wahl zur virtuellen Mitgliederversammlung gültig ist. Alle Beschlüsse werden mit 97 – 100 %-iger Zustimmung gefasst.

Auch der neue Vorstandsvorsitzende, Gartenfreund Eckbert Behrendt, wird mit 98 % der Stimmen gewählt. Er löst mit diesem überzeugenden Votum Gartenfreund Manfred Peter ab, der nach seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender



Die Corona-Krise lässt die Bewerberliste des Vereins besorgniserregend anwachsen. Im ersten Halbjahr 2020 sind 28 neue Bewerbungen zu verzeichnen. Davon können 17 in die Bewerberliste aufgenommen werden, für drei Bewerber erfüllt sich der Traum von der eigenen Kleingartenparzelle in unserer Anlage.



Das Jahr soll ganz im Zeichen des 40. Jahrestages der Vereinsgründung stehen. Im Januar konstituiert sich das Festkomitee, das sich gemeinsam mit dem Vorstand zum Ziel setzt, mit Veranstaltungen und Publikationen den Jahrestag in der Hoffnung, dass es die Corona-Lage zulässt, würdig zu begehen.

Anfang März erreicht die Corona-Pandemie ihre dritte Welle und lässt unsere Hoffnung auf das Zustandekommen einer würdigen Festveranstaltung schwinden. Sie zwingt uns, auch in unserem Jubiläumsjahr die OMV virtuell durchzuführen. Dabei kommen uns die guten Erfahrungen des Vorjahres zugute. Der Vorstand legt den Zeitraum vom 18. April bis 16. Mai dafür fest.

Das Festkomitee beschränkt sich notgedrungen auf die Realisierung von Maßnahmen, die von der Pandemie nicht betroffen sind. So wird die Festschrift aktualisiert und neu aufgelegt. Die Schaukästen der AG Vereinleben und die Historientafeln für das Vereinshaus werden dem Anlass gemäß neu gestaltet und die Dreharbeiten für einen Film werden in Angriff genommen.

2021

Aber auch eine erfreuliche Nachricht erreicht uns zu Beginn des Jahres: Unsere Klage gegen die Zahlung erhöhter Straßenreinigungsgebühren ist vom Amtsgericht antragsgemäß entschieden, d. h., die BSR zur Rückzahlung verurteilt worden. Kurz darauf erfahren wir, dass die BSR darauf verzichtet, Rechtsmittel einzulegen. Das lässt hoffen ...

Die pandemiebedingte „virtuelle“ Mitgliederversammlung wird im Mai mit der Nachwahl von Vorstandsmitgliedern abgeschlossen, nachdem die Gfrde. Thießenhusen und Will aus dem Vorstand ausgeschieden waren. Ihre Plätze als Gartenfachberater bzw. MdV für Öffentlichkeits- und Vereinsarbeit werden von Gfrdn. Vera Koch und Gfrd. David Sellmann eingenommen. Fast 80% der Mitglieder nehmen an der virtuellen MV teil.

Die geplanten Gartenbegehungen können trotz Pandemie erfolgreich durchgeführt werden.

Das schwierige Gartenjahr 2021 geht zu Ende ohne dass sich auch ein Ende der Pandemie abzeichnet. So fehlt uns weiter der gewohnte unkomplizierte Gedanken- und Erfahrungsaustausch, auch wenn wir unsere Gärten bewirtschaften und unsere Freizeit im Grünen verbringen konnten.



2022

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie wirken fort, so dass auch in diesem Jahr voraussichtlich keine Präsenz-Veranstaltung stattfinden kann. Die anstehende turnusmäßige Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer muss daher erneut virtuell erfolgen.

Gewählt werden Gfrd. Behrendt als Vorsitzender, Gfrdn. Delitz als Stellvertreterin, Gfrdn. Engel als Schatzmeisterin, Gfrdn. Hentz als Schriftführerin, Gfrd. Maciejewski als Technik-Obmann, Gfrdn. Koch als Gartenfachberaterin, Gfrd. Sellmann für Öffentlichkeitsarbeit sowie als Kassenprüfer Gfrdn. Cyborra und Gfrd. Kotz. Nach Lockerung der Pandemie-Einschränkungen in der zweiten Jahreshälfte können ein Sommerfest, ein Kinderfest, ein Flohmarkt, ein Kaffeeklatsch und das Erntedankfest auf dem Vereinsgelände durchgeführt werden

2023

Das Jahr beginnt mit der Nachricht, dass die Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes des Bezirksverbandes der Gfrde. Pankow e.V., Gfrdn. Viola Kleinau, am 6. Februar von allen ihren Ämtern mit sofortiger Wirkung zurückgetreten ist.

Wie sich erst später zeigt, ist das die Konsequenz aus Verfehlungen des geschäftsführenden Vorstandes, die letztlich zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens des BV führt und damit auch den Fortbestand unserer Unterpachtverträge gefährdet.

Um dem entgegenzuwirken beschließt die Mitgliederversammlung, die Pachtzahlungen an die Grundeigentümer bis auf weiteres selbst vorzunehmen und die Pacht für 2023 erneut zu bezahlen.

2024

Das Gartenjahr 2024 wird mit der Ordentlichen Mitgliederversammlung am 28. April mit anschließender Saisoneroöffnungsfeier eingeläutet.

Im April findet ein außerordentlicher Bezirksverbandstag unter Teilnahme des Insolventverwalters statt, auf dem eine Präsentation des Insolvenzplanes erwartet wird. Es wird deutlich, dass sich das Insolvenzverfahren noch weit in das Jahr 2025 hinein erstrecken wird. Daher wird auch die Pacht für das Jahr 2025 direkt an die Eigentümer unserer gepachteten Flächen überweisen und der Verbandsbeitrag auf einem für uns eingerichteten Treuhandkonto bis zum Abschluss des Insolvenzverfahrens verwahrt.

Im Oktober wird auf dem Bezirksverbandstag die neue Satzung verabschiedet. Die Satzung beinhaltet nun Punkte, die eine Wiederholung der Ereignisse im BV ausschließen sollen. Für einen personellen Neuanfang haben sich sieben von insgesamt neun Bewerbern den dort anwesenden Vereinsvorständen vorgestellt. Eine Nach- bzw. Neuwahl des geschäfts-führenden Vorstandes scheint noch im Dezember möglich.



Die Sanierung des Verbandes wird allerdings durch die am 29.08.24 verkündete Aberkennung der steuerlichen Gemeinnützigkeit des BV durch das zuständige Finanzamt erschwert.

Trotz dieser widrigen Umstände wird das Gartenjahr vereinsintern traditionsgemäß mit dem Erntedankfest am 14. September abgeschlossen.

Mit der Inbetriebnahme der Wasserversorgung wird das neue Gartenjahr am Samstag, den 22. März eröffnet.

Am 27. April wird im Vereinshaus der KGK Krugpfuhl die Ordentliche MV des Vereins durchgeführt, auf der turnusmäßig die Wahl des Vorstandes, der Kassenprüfer und des/r Delegierten zum Bezirksverbandstag erfolgt. Im Anschluss daran startet die Feier zur Saisoneroöffnung auf dem Festgelände des Vereins.

2025

Im Juli findet vor dem Amtsgericht Charlottenburg die Beratung und Abstimmung über den vom Insolvenzverwalter vorgelegten Insolvenzplan für den Bezirksverband statt, über dessen wesentlichen Inhalt die Vereinsmitglieder vorher informiert worden waren und den 70% der Mitglieder in einer separaten Abstimmung gebilligt hatten. Die Gläubiger stimmten dem Insolvenzplan mit großer Mehrheit zu. Das Verfahren bleibt für die betroffenen Vereine ohne Folgen, d.h., die Pachtverträge des Bezirksverbandes mit den Grundeigentümern bleiben ebenso erhalten wie die mit den Unterpächtern.

Geschichten der ersten Stunde

Nachbars Klo und Diestelwiese

Erinnerungen an 17 schöne Sommer am Feldweg

von Angelika und Peter Kirnich, ehemalige Unterpächter der Parzelle 14



Was macht man mit einem Klo? Man setzt sich drauf. Warum also sollte sich das kleine Mädchen zieren, als es wieder einmal im Garten von Hans Luhn spielte und mitten in seinem Bungalow das Klo entdeckte. Es tat, was zu tun war. Nur Hans wunderte sich, als er Stunden später das neu erworbene Toilettenbecken ins Bad schaffen und dort anschließen wollte. Es war bereits eingeweiht...

Dies ist eine von vielen lustigen und schönen Erinnerungen an unsere Kleingärtnerzeit am Feldweg. Wir waren vom ersten Tag an im Sommer 1981 mit dabei, Parzelle 14, hintere Reihe. Die künftige Kleingartenanlage war damals noch ein Getreidefeld. Doch einige waren ganz schnell. Einer baute sich gleich in den ersten Tagen eine provisorische Holzhütte und briet sich auf seinem Propangaskocher bereits Spiegeleier, während unsereiner gar nicht wusste, womit er nun zuerst beginnen sollte.

Andere waren besonders pfiffig und legten sich von unmittelbaren Anwohnern unserer Kleingartenanlage aus eine Wasserleitung auf ihr Grundstück. Fließend Wasser aus der Wand, das war ein unheimlicher Luxus und nicht zu überbietender Wettbewerbsvorteil. Uns blieb nur die Gießkanne, und das über Jahre hinweg.

In jener Pionierzeit konnte man am Baufortschritt erkennen, wer Handwerker war und wer – wie wir – zwei linke Hände hatte. Doch wir waren willig. Ein Jahr später feierten auch wir Richtfest und legten eine große Rasenfläche an. Was wir nicht ahnen konnten:

Statt des Rasens wuchs auf unserer Parzelle eine Distelwiese wie wir sie noch nicht gesehen hatten. Disteln stechen gehörte seither über Jahre zu unseren wichtigsten Gartentätigkeiten.

Wer wie wir auf die staatliche Baustoffversorgung angewiesen war, hatte schlechte Karten. Jeder Sack Zement war hart umkämpft. Da war es besser, man arbeitete in einem Produktionsbetrieb und hatte Beziehungen. Da ließ sich so manches abzweigen. Hans Luhn pflegte immer zu sagen: Wenn hier mal einer laut ruft: VEB raustreten, dann fallen hier reihenweise die Bungalows zusammen – so viel Material aus den Betrieben ist verbaut worden. Auch wir hatten mal Glück und bekamen eine Lkw-Fuhre Fertigbeton. Ein Freund arbeitete in einer Jugendbrigade der FDJ und zweigte die Lkw-Fuhre ab.

Das war ein Fest. Sogleich waren Hans und andere Nachbarn mit ihren Schippen zur Stelle und halfen, den Beton ins Fundament zu schaufeln. Diese Hilfe untereinander werden wir auch nie vergessen. Oft saßen wir in den ersten Jahren abends bei irgendjemandem im Garten und feierten. Manchmal war die halbe Anlage dort vertreten. Das beruhigte sich dann später. Es kamen erste kleine Zankereien auf, weil der Kaninchenstall stank oder der Kompost zu nah am Nachbargrund-

stück war, weil zu laut gefeiert wurde oder die Hecke zu hoch gewachsen war. Aber es hielt sich in Grenzen. Es war summa summarum eine wunderschöne Zeit. 1998 verkauften wir unsere Parzelle. Aber unser Kontakt ist nie abgebrochen. Immer, wenn wir Hans Luhn besuchen, kommen diese und viele andere schöne Erinnerungen auf.

Knall und Fall

aufgeschrieben nach einer Erzählung von Gartenfreund Wolfgang Schälicke (Gründungsmitglied)

An einem sonnigen Nachmittag im Spätsommer 1981 saßen wir – Wolfgang Schälicke (9.11.2011) und benachbarte Gartenfreunde – bei einem kühlen Bier auf der noch nicht fertigen Terrasse einer befreundeten Gartenfamilie, um uns – mitten in der Aufbauphase der Bungalows – in einer Arbeitspause zu erfrischen. Überall um uns herum wurde gehämmert, gebohrt und gewerkelt, schließlich wollte man noch vor Eintritt der herbstlichen Wetterunbilden Richtfest feiern.



Plötzlich, mitten hinein in unsere entspannte Unterhaltung, ein riesiger Knall, ja eine Detonation, als wäre eine Granate explodiert. Das hätte eine durchaus realistische Erklärung sein können, wenn man die Vergangenheit der Pachtfläche unserer Kleingartenanlage in Betracht zieht. Schließlich stob uns schräg gegenüber auch noch eine mächtige Staubwolke hoch, was unsere Befürchtung zu bestätigen schien.

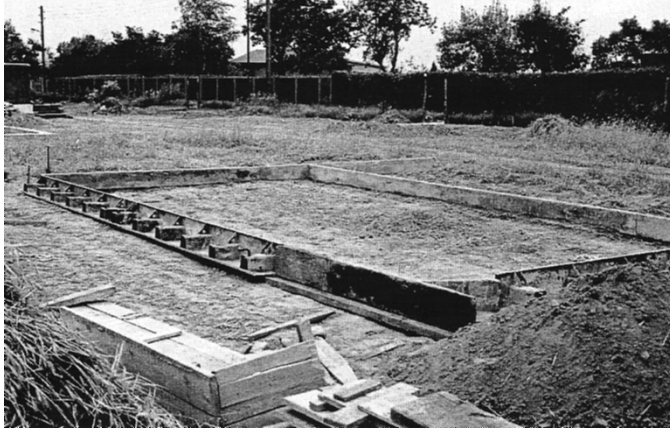
Was war geschehen? Am Ort des „Unglücks“ angekommen, sahen wir die Bescherung: die Wände eines im Aufbau befindlichen Bungalows waren zusammengestürzt wie ein Kartenhaus – und mitten drin wie ein Häufchen Unglück saß unser Gartenfreund, der sein „Häusle“ ohne Nachbarschaftshilfe ganz allein aufstellen wollte. Er hatte zwei Wände provisorisch aufgerichtet, daran eine Stehleiter angelehnt und war hoch geklettert, um die Wände über Eck befestigen zu können. So musste das für ihn Unvorhersehbare geschehen: Die noch unbefestigten Wände hielten seinem Gewicht nicht stand und schon nahm das Unglück seinen Lauf.

Unser Gartenfreund ergriff – unsere angebotene Hilfe ausschlagend – die Flucht vom Ort seines Missgeschicks und ward nie mehr gesehen.

Die Einsturztrümmer und noch nicht verbaute Materialien lagen unberührt – wenngleich von einer rätselhaften Schwindsucht befallen – noch ganze zwei Jahre auf der Unglücksstelle, bevor die Parzelle neu vergeben wurde.

Wie ein Ökonom mit der Praxis in Konflikt gerät

Ein Beitrag von Gartenfreund Siegfried Reschke (Gründungsmitglied)



Die Parzelle ist zugeteilt, Fertigteile für den Bungalow und der Bau-Kies sind angeliefert. Jetzt ist Mai 1982 – es kann losgehen. Zuerst die Baugrube für den Bungalow mit dem Spaten ausheben, die Verschalung für das Fundament machen wir natürlich selbst – wir können das und sparen sogar noch Kosten.

Jetzt Beton bestellen, am Nordbahnhof. Aber welchen? Erdfeucht oder flüssig? – Natürlich flüssig! Nachts um 23 Uhr kam

endlich die Betonbirne. Meine Helfer waren bis dahin nach einem Kasten Bier und einer Flasche „Lichtenberger Doppelkorn“ total blau... .

Der Beton ergoss sich in die Verschalung – doch die hielt dem Druck nicht stand. Das Ende vier Uhr morgens und – die betrunkenen Helfer per TRABI nach Hause bringen.

Vor Aufregung nicht geschlafen, war ich bereits gegen acht Uhr wieder auf dem Feld, das einmal ein Garten werden soll. Mit dem Spaten stach ich den noch nicht erhärteten Beton ordnungsgemäß ab. Ergebnis: in der Mitte des Fundaments entstand ein Loch mit den Ausmaßen von ca. 1,50 x 1,0 x 0,20 m, das sich alsbald mit Regenwasser füllte. Das war eine Sternstunde für mich, konnte ich doch für die nächste Arbeit – das Ausheben der Fäkaliengrube (1,80 x 1,20 x 1,80 m) – mein Bier in gut gekühltem Zustand trinken.

Apropos Fäkaliengrube! – Mein Freund stellte nun den Bungalow auf. Als erfahrener Zimmermann benötigte er nicht einmal eine Wasserwaage, ein gutes Auge reichte! Da wollte ich als Ökonom nicht nachstehen. Beim Auflegen des Dachbalkens ging ich – ein Kotelett in der Hand – langsam rückwärts, um auch meine Meinung über das waagerechte Liegen des Balkens kund zu tun. Plötzlich war ich verschwunden – Rückwärtssalto in die ausgehobene Fäkaliengrube. Aber als gelernter Ökonom wusste ich sofort worauf es ankommt: Nichts umkommen lassen!

Mein Kotelett hielt ich hoch und konnte es ohne Sandbeigaben unversehrt weiter verzehren. Seitdem halte ich mich vor Fachleuten mit meinen „fundierten Kenntnissen“ vom Baugeschehen geflissentlich zurück.

Damals war's

Erinnerungen von Silvia und Hans-Joachim Rust (Gründungsmitglieder)

Im Frühjahr 1984 standen die meisten Bungalows schon seit mindestens zwei Jahren. Die ersten Hecken, Bäume und Sträucher waren längst gepflanzt und auch die Beete hatten schon Ernten eingebracht. Nur fließendes Wasser fehlte immer noch.

Endlich gelang es, bei der Bohrung eines Tiefbrunnens ausreichende Wasservorräte zu finden. Nun mussten Leitungen durch die gesamte Anlage und von der Hauptleitung zu den einzelnen Parzellen verlegt werden. Das schien für uns ein fast unlösbares Problem zu sein, da die benötigten verzinkten Rohre von der Baustoffversorgung (ein zentral geleiteter Versorgungsbetrieb in der DDR) nur für Schulen und Krankenhäuser abgegeben werden durften.



Jede Parzelle musste nun zusehen, woher sie die Rohre bekommt. Wir – ohne Beziehungen – waren fast die letzten „Rohrlosen“, man drängte uns schon, damit endlich die Wasserversorgung in Betrieb genommen werden konnte.

Es war wohl eine höhere Macht, die sich unser erbarmte: Wir bekamen von der Arbeitsstelle nach mehreren Anläufen eine FDGB-Reise nach Sotschi zugesprochen. Dort am Schwarzen Meer wurde uns ein nettes junges Paar aus der Lausitz als Tischnachbar im Speisesaal zugeteilt, mit dem wir uns gleich gut verstanden und in Urlaubsstimmung ins Gespräch kamen. Natürlich erzählten wir auch von unseren Rohrleitungssorgen.

Manchmal kann man sein Glück kaum fassen. So erging es uns dort. Es stellte sich nämlich heraus, dass die Eltern dieser Urlaubsbekanntschaft gerade einen Hausbau beendet und noch einige Meter Rohre und Fittinge übrig hatten, die für unseren Anschluss reichten.

Kaum von Sotschi zu Hause angekommen, fuhren wir schon in die Lausitz, wo wir in einem sorbischen Dorf die Rohre in Empfang nehmen konnten. Diese wurden dort an Ort und Stelle noch auf „Mazda-Länge“ zugeschnitten. Dann ging es in einer abenteuerlichen Fahrt auf einem fürchterlichen Abschnitt der Autobahn bis Vetschau und dann weiter in Richtung Berlin-Buchholz. So fand diese schwierige Aufgabe ihren glücklichen Abschluss.

Als bald konnte dann der Tiefbrunnen und die Wasserversorgung unserer Anlage in Betrieb genommen werden.

Der doppelte Einbruch

aufgeschrieben nach der Erinnerung von Gartenfreund Manfred Klug, ehemaliger Unterpächter der Parzelle 27



Es war im Winter 1984, als Gartenfreund Manfred Klug (1. Juni 2010) wieder einmal – wie er das regelmäßig zu tun pflegte – in seinem Garten nach dem Rechten sah. Tief verschneit und friedlich schlummerte unsere KGA ihren Winterschlaf. Unverhofft tauchte plötzlich eine Polizeistreife auf und bat ihn, als Zeuge dem Aufnehmen einer Straftat beizuwohnen. In unmittelbarer Nachbarschaft sei ein Einbruch verübt worden, wie die aufgebrochene Laubentür vermuten lasse.

Gemeinsam ging man also zu der betroffenen Parzelle, deren Pächter sich im Urlaub befanden, wie Zeuge Klug zu berichten wusste.

Die Volkspolizei machte sich an die Arbeit. Zuerst galt es, alle Einbruchsspuren zu sichern und fotografisch festzuhalten. Zu diesem Zweck ging einer der Polizisten, die Kamera im Anschlag, um die Laube herum, um die Corpus Delicti auf den Film zu bannen. Unterdessen machten sich der zweite Polizist und unser Gartenfreund daran, in der aufgebrochenen Laube den angerichteten Schaden zu begutachten.

Von einem plötzlichen Angstschrei und heftigem Gepolter in ihrer Arbeit gestört, rannten Polizist und Hilfspolizist zum vermuteten Ausgangspunkt des Lärms hinter die Laube. Sie trauten ihren Augen nicht, was sie erblickten: Aus der Fäkaliengrube ragte eine Hand heraus, die im festen Griff die wertvolle Spiegelreflexkamera umschloss; unser Polizei-Fotograf stand bis zur Hüfte in der Jauche, aber er hielt in treuer Pflichterfüllung sein Arbeitsgerät hoch. Was in aller Welt hatte ihn in diese missliche Lage versetzt?

Im Bemühen, eine günstige Kameraeinstellung zu finden, war er einige Schritte rückwärts gegangen und da-bei auf die, unter einer unberührten Schneedecke liegende, die Fäkaliengrube provisorisch abdeckende Eternitplatte getreten, die seinem Gewicht nicht standhielt...

Nun war guter Rat teuer. In diesem Zustand wollte sein Polizei-Kollege den Unglücksraben nicht im Auto mit zurück nehmen. Zum Glück war da ja noch Gartenfreund Klug, der auf seiner Parzelle erste Hilfe leisten konnte. Also im eiskalten Wasser notdürftig gereinigt, und unsere Polizeistreife konnte ihren Dienst fortsetzen.